



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 1. Die Todten machen die Betrügereyen und Falschlichkeiten diser Welt
offenbahr.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Athen / zu denen Todten einperrre / damit sie wider zur gesunden Vernunft gelangen. Ist ihm nit also?

4. Wer ware doch mehrer von Sinnen kommen / als der König Saul? zu was Thohheit hat ihn nit sein Neyd gebracht / und sein Hof-
1. Reg. 28. fart? Auf Geiz hat er dem König Amelec verschonet wider das Gebott Gottes. Man hat ja sein Unsinnigkeit gesehen / als er sein Lanzen auff den unschuldigen David geworffen. Ist auch ein Mittel vorhanden / diesen Narren zu recht zu bringen? es spricht ihm zu der Prophet Samuel: Er aber lehret gleich wider zu seiner Thohheit. Es ermahnet ihn die Prieftertschaft; er besseret sich aber nit. Es bitter ihn sein Sohn Ionathas; es demüthiget sich vor ihm David; aber umbsonst. Wer wird dann den Saul zu recht bringen / und demüthigen? Sehet / er demüthiget sich schon selbst / er fürchtet sich / er wirfft sich auff die Erden nider: Saul cecidit porrectus in terram. Was ist dessen Ursach gewesen? es hat ihm nemblich ein Todter geprediget; Samuel der Prophet hat ihm zugeredt / da er schon todt war: Exi-

muerat enim verba Samuelis. Er hat sich vor den Worten des Samuels gefurchtet / und auff dese Weis / was man nit so vielen anderen angewendten Mittlen nicht konnte wegen bringen / das hat ein einiges Wort eines Verstorbenen zuwegen gebracht. Da mahlen hat Saul seinen Verstand wider gelangt; wäre er nur hernach nit in ein geringe Thohheit gefallen / daß er sich selber / als ein Verzweiffler / umbgebracht. So fröhlich ist die Lehr / welche die Todten denen Lebendigen beybringen. Nun dann heutiges Tages damit der Sünder von seiner freywilligen Thohheit curiert werde / so kombt nit nur ein verstorbner Lazarus / nit nur ein todtter Samuel / sondern es kombt die ganze Menge deren / welche in diesen Gräbern liegen / uns zu predigen / und wigig zu machen. Werdet auff ihr Sünder! zuvor aber wollen wir die Gnad begehren / sie mit Nutzen anzuhören. Ihr wiisset wohl / daß hierzu das beste Mittel ist / die Fürbitte der Seeligisten Jungfrauen. dese dann wollen wir anrufen mit dem Englischen Gruß: Ave Maria.

Memor esto iudicii mei: sic enim erit tuum, mihi heri, tibi hodie. Eccles. 2.

Seye ingedenck meines Urtheills: dann also wird auch das dein seyn / mir gestern / und dir heut.

Der erste Abjag.

Die Todten machen die Betrügereyen und Falschheiten dieser Welt offenbahr.

5. Als ist doch in diser Welt / wann man die Sach recht betrachten / und bey dem Liecht besehen will / als lauter Betrug / Verblendung und Falschheit? Schlagt eure Augen / Christliche Zuhörer / auff alles das jenige / was in der Welt hochgeschätzt wird / so werdet ihr erfahren / daß es nichts anders seye / als ein eytle Schmeichlerey der Sinnen / ein nahmhafte Lüg / und ein betrügerische Einbildung. Tocus mundus in maligno politus est. Die ganze Welt ligt im Bösen / sagt der H. Evangelist Joannes. Sagt nur die Welt-Kinder sollen ein jedes Ding nennen; so werdet ihr sehen / daß erfüllt ist / was der Prophet Ilaias spricht: Vae, qui dicitis malum bonum, & bonum malum! Wehe euch / die ihr das Böse gut / und das Gute böß nennet! Dises hat der H. Basilius wol gemerckt. Den Schmeichler nennet man höfflich; den Geschiden nährlich; den Schwäger politisch; den Stillen einen unnützen Holzbock; den Nachgierigen einen heherkten Mann; den Sanftmüthigen und Gedultigen eine Lethseigen; den Verschwender einen Frenggebigen! den Fürsichtigen einen Kargen; den Possenreuffer einen Sinnreichen; den Lüchtigen einen finsternen

Melancholanten. Auff dese Weis / sagt der H. Basilius / will man die Laster beschönern / denen benachbarten Tugenden: Vicia vicia virtutibus honestare contendunt. Ein eyger Mahm ist bey der Welt / welcher mit der Sach überein kombt; der heist in Spanischer Sprach / Cumplimiento, das ist so viel als Cumplo, miento, ein höffliches Lügen. Es will dich einer / den du besuchst haist / mit Weeg gehen begleiten bis zur Thür; da aber bittert ihn / er wolle im Zimmer stehen / hierinn bist du höfflich / aber lügest darinnen dann du nichts mehr verlangest / als daß er dich begleite; und wann er es nit thäte / würdest es dir verschmachten. Was für Ceremoni macht man bey der Thür / wer vor dem gehen solle? und dannoch verdrüßst es den einen / wann der andere vorgehet. Sie seyn höfflich / und darneben lügenhaft. Sie zeigen ein Mitleyden über dyes / und jammern in dem Herzen aber seynd sie froh ob des andern Unglück. Herentgegen wünschet man einander Glück mit großem Wort: Erwartung zu dem Wohlstand / umb welchen einer den anderen beneydet. Das ist ein höffliches Lügen. Was vermeynst du doch die Lüg gewesen zu seyn / als Christus der Herr die

1. Joan. 5.

Haiz. 5.

S. Basil. homil. 17. in var.

Tochter des Jairi von den Todten auferweckt / das er die Spileuth hinaus geschafft hat? Cum ejecisset tibicines? Sie hielten allhoert/wie es der Gebrauch war / ihre Klage-Gesänger über den Verstorbenen/ umb ihren Lohn; aber Christus/die höchste Wahrheit/ konnte nit gedulden/und zusehen/das sie Klage-Lieder in dem Mund hatten / und doch kein Leyd im Herzen: Quia nihil defunctis dolent, (sagt der gelehrte Palacius) solum cantant propter stipendium. Es schmercket sie nicht der Tod der Verstorbenen; sie singen nur umb den Lohn. Wir wollen uns da nit länger aufhalten.

6. Alles ist lauter Betrug / was den Sünder verleitet; aber der allgrößte Betrug ist / das er sich selber überredet / er werde nicht betrogen. Von denen Schrift- / Gelehrten und Pharisäeren hat Christus als von solchen Kranken / denen nicht mehr zu helfen / gesagt: Sinite illos. Lasset sie gehen. Wunderlich ist die Ursach / die er gibt: Cæci sunt; & duces caecorum. Dann sie seynd blind / und Führer der Blinden. Weil sie blind seynd / und dennoch vermeynen/sie sehen so gut / das sie auch andere führen / und leiten können / so ist ihnen nicht zu helfen; es seynd verzeifferte Blinde: darum / sinite illos, lasset sie gehen. Wann ein eytler Welt-Mensch sich wolte für einen Lehrmeister der eyfferigen Ordens / Verschöner aufwerffen / wer sieht nicht/das dieses ein Blindheit wäre? Nun höret / die Sünder sehen gleichsam durch ein dreyeckiges Glas / wordurch alle Ding unter über sich gehet erschienen/sie werden also in ihrem Urtheil betrogen. Der Hoffärtige vermeynt / er seye etwas / da er doch nichts ist: er betrügt sich also selbst / wie der H. Paulus sagt: Si quis exultimet, le aliquid esse; cum nihil sit, ipse se seducit. Der Geizige lasset sich betrügen von denen Reichthumben / von welchen das Göttliche Wort selbst sagt / das sie ein lauterer Betrug seynd; Deceptio divitiarum: Der Betrug der Reichthumben. Der Unlautere wird von der Schönheit betrogen / welche doch der weise Mann eytel und betrügerisch genennet hat: Fallax gratia; & vana est pueritudo. Die Holdseligkeit ist betrügerlich / und die Schönheit ist eytel. Und also befindet es sich mit allen Lasterhaften. Erkennest du den Betrug nicht? so lasset uns zu den Gräbern gehen / und erslich zu dem vierzehenden Capitel Danielis.

7. Es haben die Babylonier den Götzen Bel angebetten; und ware der König Cyrus also mit seinem Gott vergnügt / das er den Gott Danielis des Propheten nichts dargegen gesachet; dann der König war in diesem Wohn-Bel wäre ein lebendiger Gott / weil er vil aße / und trinckte / welches er nit thun konnte/wann er ein lebloser Götze wäre. Es bestunde aber der Betrug in dem / das die Götzen-Pfaffen einen heimlichen Eingang in den Götzen-Tempel hatten / und alles das jenige/was auf Christl. Wecker, I. Theil.

den Fisch gefest wurde / aufzehrten / und hernach sagten / der Gott Bel habe solches aufgeessen. Daniel wolte dem König den Betrug entdecken. Der Ursachen dann hat man den Fisch mit Speisen übersetzt / und den Boden mit gang subtiler Aschen bestreuet: worauf der König/nachdem er den Tempel verschlossen / und mit seinem Verschafft verfiglet / mit dem Daniel darvon gangen. Als des anderen Tags die Porten eröffnet worden / und der König den Fisch ledig gesehen/ruffte er mit lauter Stimm: Magus es Bel, & non est apud te dolus quisquam. Groß bist du O Bel, und es ist bey dir kein Betrug. Gemach O König! gemacht! spricht Daniel / siehe den Boden an; was seynd diese für Fußstapffen? da sagte der König: Ich sehe allhier Fußtritt der Mütter / Weiber / und Kinderen: Video vestigia virorum, mulierum, & infantium. Siehest du jetzt / O König! wie du betrogen worden? Ja freylich; sein Zorn / und Unwillen gibt es genug zu erkennen: dann er die Götzen-Pfaffen des Bel alle hat tödten lassen. Orecht! wer hat aber den König so weiß gemacht / das er den Betrug erkennet? villeicht die Red des Daniels? Nein / sondern die Beobachtung der Fußtritt in den Aschen; diese haben den Betrug offenbahret / welcher den König verführer hatte: Kommet herzu ihr Menschen! Kommet herzu / ihr von dem Teuffel / von der Welt / und von euren eignen Begierden verblendte / verführte / betrogne Sünder: sehet diese in dem Aschen hinderlassene Fußtritt dieser Kirchen/es komme der Hoffärtige / der Ehrfüchtige / der Geizige / der Neidige / der Nachgierige / der Unreine; kommen sie zu diesen Aschen in den Todten-Gräbern / welche ihnen vil nachtrucllicher predigen / als ich mit meinen Worten. Cujus vestigia sunt hæc? Wessen Fußtritt seynd diese? seynd sie nit der jenigen / welche einstens gelebt / wie ihr; von denen aber nichts mehr übrig ist / als die Zeichen ihrer Fußtritt: Video vestigia virorum, mulierum, & infantium. Besichtiget da die Gräber der Männer / der Weiber / und Kinder: da / in diesen Gräbern seynd vil / welche ihre Haab und Gut / ihr Zeit und ihr Gesundheit verzehret / und übel angelegt haben / wie ihr. In diesen Gräbern werdet ihr finden vil Hochwürdige / Hochedle / Hochgeachte / Mächtige / und Reiche / die man geehret / und bedient hat. Hier aber hat all ihr Würde / ihr Abl / ihr Hochschätzung / ihr Pracht / ihr Macht / ihr Reichthumb / ihr Herrschafft / ein Eyd genoramen. Nun dann ihr Sünder / sehet euch da nider bey dieser Aschen / und Gräbern / höret zu / dann die Verstorbene fangen schon die Predig an. Vere sagt der H. Augustinus; si ipsa ossa arida audire volueris, tibi predicare poterunt. Wahrlich die dürrer Todten-Weiner werden dir ein gute Predig halten / wann du sie nur anhören magst. Diese Gräber seynd lauter Canglen / von diesen lassen ihr Stimm erschallen die Gebein; umb derent

S. August. fecim. 66. ad Frat. in Eremo.

deren Willen seynd sie nicht mehr in dem offnen Feld/wie bey den Alten der Brauch war/ sondern aus absonderlichem Bedencken in der Kirchen/also wo du die H. Mess zuhören / und die heilige Sacramenta zu empfangen pflegest. Frage nur den H. Kirchen- Lehrer / den H. Augustinum, warumben man die Gräber Monumenta, das ist / Denck- Mahl / nennet / sol wird er dir sagen: Monumentum, eo quod moneat mentem. Es wird das Grab in Lateinischer Sprach Monumentum genennet / ein Denck- Mahl / weil es das Gemüth des Menschen erinneret / und mahnet. Abel defunctus, adhuc loquitur. Der schon längst verstorbne Abel redet annoch / sagt der H. Paulus. So mercke dann auf / und höre / wessen die Todten Wein / dieses Gestank / diese Verwesung / und diese auf dem Todten Körper krüchende Würm dich erinneren; sie reden dich an / mit den Worten meines Vortspruchs: Memor esto iudicii mei: sic enim erit & tuum. Mihi heri, tibi hodie. Gedencke an mein Urtheit; dann also wird auch das deine seyn. Mir gestern / und dir heut. Gedencke dann / O Wanders- Mann! von der Zeit auf die Ewigkeit; vergesse meines Todts nicht / dann wie ich / also wirst auch du bald sterben / gestert war es an mir / heut villeicht an dir. Non dixit, tibi cras, spricht Paulinus. der Tod sagt nicht / heut mir / morgen dir / sondern / tibi hodie, heut dir: dann es kan dir noch heut gar wohl geschehen / was mir gestern widerfahren ist; du bist des morgigen Tags nicht versichert. Tibi hodie. Gestern seynd meine Freuden und Ergöglichkeiten ausgegangen / mihi heri. Es kan wohl seyn / daß man dich noch heut hinweg reißet von allem dem / was du am meisten liebst. Tibi hodie, dir heut. Gestern hab ich der zeitlichen Dingen / und allen Eitelkeiten gut Nacht gesagt / und Urlaub geben; heut kan

es gar wohl seyn / daß die deine auch ein End nehmen: Tibi hodie. Höre / mein Eantlicher Christ! was die Todten / Geben dir noch weiters durch die Feder des H. Augustini sagen: O miser! quantum pro cupiditate saeculi discurrens? O du Armeeliger! was magst du den zeitlichen Dingen also nachhuffen? quid superbis, vel luxuriae infelicia submittis? Was bist du hoffärtig / und wergibest deine unglückselige Geben der Lauterkeit? O armeeliger Mensch! der du als wann du kein Fremdling wärest / dich vil bemühest / Reichthumb zusammen zu bringen / der du ohn Ursach stolzierest; der du ein Slav der fleischlichen Begierlichkeit bist. Attende ad me, & intellige, & considera. Mercke auf mich / versteh und betrachte meinen Zustand; stehe ein wenig still / erle nicht so geschwind darvon / mercke auf mein Grab. Siehe an / wie vil Platz und Orth ich einnimmte! beschau / was ich jetzt bin / und was ich zuvor gewesen bin. Hoc, quod tu es, ego fui, & quod ego sum modò, tu eris postea. Was du bist / das bin ich gewesen; und was ich jetzt bin / das wirst du werden. Ich / heu du jetzt ansiehst / so abschaulich / so bloß und fahl / hab gelebt / wie du; ich hab Ehr / Würde / hohe Kempfer / Reichthumb / und Ergöglichkeiten gehabt; ich hab Geschicklichkeit / Adel / Schönheit gehabt / nicht weniger als du; und da ich zum allerwenigsten daran gedacht / hat mich der Tod alles dessen auf ein mahl beraubet. Mercke / erwege / betrachte dieses. dann es wird bald auch dir widerfahren / was mir widerfahren ist. Mihi heri, tibi hodie. Mir gestern / heut dir. O Predig / von höchster Wahrheit; O Predig / bezeich von der Erfahrung / welche die Todte denen Lebendigen halten! Aber höret / Christliche Zuhörer! was sie mit einem jeden besondert reden.

S. August. de cura pro mortec. 4.

ad Hebr. 11.

9.

Raulin. er. de morte. e. 1. Hugo Car. in Eccl. 3.

Der andere Absatz.

Die Todten machen den Hoffärtigen witzig / und zeigen ihm den Betrug.

10.

So mercke auf / du Hoffärtiger / dann mit dir reden jetzt die gegenwärtige Gräber. Es hat der H. Chrysostramus die Gräber Schulen der Demuth genennet: Est sepulchrum nostrae humilitatis schola. Das Grab / sagt er / ist uns ein Lehr- Schul zur Demuth. Im alten Testament hat Gott befohlen / daß man die Federn von den Vöglen / welche man ihme geopffert / an dasjenige Orth hinwerffen solle / wo man die Achen ausschüttet / anzuzeigen / wie Origenes sagt / daß der hoffärtige Mensch bey Beschauung und Betrachtung der Gräber / welche ein Orth des Staubs / und der Achen seynd / die Federn des Adels / der Schönheit / der Gesundheit / der Geschicklichkeit / der Reichthumb / der hohen Ehren und Würden / mit welchen er pranger / und stolzieret / solle

fallen lassen. Dann bey der Achen des Grabs kan man sehen / daß der Mensch kein Ursach habe / sich hoch zu achten. O wie recht sagt der Königliche Prophet / und gibt uns sterblichen Menschen eine schickliche Lehr: Quae utilitas in sanguine meo, cum descendo in corruptionem! Was nuzet mich mein Geblüt? da ich hinabsteige in die Verwesung? Er will sagen; zu was dienet das adeliche Geblüt / wann es in dem Grab durch Weis verfaulet / und zu Nichten wird / wie das gemeine und unedle? So kommt dann herbey / du Eytler und Hoffärtiger / sagt der H. Augustinus, komme herzu zu diesen Gräber; Respice sepulchra, & vide, qui servus, & qui Dominus? Siehe diese Gräber an / und sage mir / wer da der Diener / und wer der Herr / wer der Edelmann / wer der

S. Chryf. hom. 7. de Spir. sancto. Levit. 2.

Origenes ibi.